

LandInForm

1/2020
AUSZUG

Herausgeber:

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
dvs@ble.de
www.land-inform.de



Liebe Leserinnen und Leser,

ob bei den großen Lebensmittelketten oder bei kleinen Direktvermarktern – regionale Produkte liegen im Trend. In Zeiten des drastischen Rückgangs der Biodiversität und der Diskussion um eine industrialisierte Landwirtschaft ist die Akzeptanz der Verbraucher für diese Produkte höher: Sie bewerten die dahinterstehenden Produktionsformen positiver als bei anderen Vertriebsarten. Von regionalen Wertschöpfungsketten, die auch gut für die Entwicklung der ländlichen Räume sind, ist ebenfalls die Rede – alles in allem also ein sicheres Geschäft für Erzeuger?

Sowohl der Anspruch als auch die Betriebsform und -größe der landwirtschaftlichen Betriebe sind hierzulande unterschiedlich. Kleine (Bio-)Direktvermarkter versuchen, möglichst viele Erzeugnisse, Zutaten, Dünger und Futter vom Hof einzusetzen, andere Betriebe kaufen Zutaten oder größere Anteile der Produkte aus der – nicht genau definierten – Umgebung zu. Handelsketten ziehen für ihre Zulieferer noch weitere Grenzen.

Je größer der Anspruch an Regionalität, desto aufwendiger für den Betrieb – etwa bei der Fleisch- und Brotherstellung. Die Ausbildungszahlen bei den Berufen Metzger und Bäcker sind deutschlandweit seit zwei Jahrzehnten mit aktuell nur noch einem Viertel an Azubis stark rückläufig. Das für einen weitreichenden Regionalitätsanspruch nötige Handwerk fällt damit mehr und mehr weg. Zur Kundenbindung müssen kleine Direktvermarkter daher andere Wege gehen, am Ende selbst metzgern, selbst mahlen und verkaufen. Das kann und will nicht jeder.

Auch die Produktionsmenge und -intensität kann erhöht werden – was in der Direktvermarktung allerdings durch Absatzbegrenzungen in verschiedenen Bereichen eingeschränkt wird. Kleine Betriebe werden damit vor die Entscheidung gestellt, ins Risiko zu gehen und sich dem Wettbewerb um Menge und Preis zu stellen – beispielsweise billiger und mehr Eier zu produzieren. Kunden, die zehn Eier pro Woche konsumieren, müssten dann aber eigentlich auch zwei Suppenhühner im Jahr abnehmen – was in den nötigen Größenordnungen nicht passiert. In der intensiven Geflügelzucht werden solche Rechnungen nicht aufgemacht.

Insgesamt sind die Rahmenbedingungen für diese Vermarktungsweise also nicht so gut, wie es der Hype um Regionalität erwarten ließe. Beispiele im Heft zeigen aber, wie Erzeugergemeinschaften und regionale Akteure davon profitieren können.

Eine interessante Lektüre wünscht

Jan Swoboda

Impressum

LandInForm –
Magazin für Ländliche Räume
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Auflage: 12000 / ISSN: 1866-3176

Herausgeber:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Bonn

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS),
Redaktion: Anja Rath, Andrea Birrenbach,
Dr. Jan Swoboda (V.i.S.d.P.)
Redaktionelle Unterstützung:
neues handeln GmbH

Titelbild: stock.adobe.com / Moving Moment

Grafik: MedienMélange: Kommunikation!
Rückseite: iStock.com / 1stGallery

Gestaltung: MedienMélange: Kommunikation!
www.medienmelange.de

Druck: Bonifatius GmbH
Gedruckt auf Recyclingpapier

Bezugsadresse und Redaktionsanschrift:
Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
Deichmanns Aue 29, 53179 Bonn
Telefon: 0228 6845-3461, -3435
Fax: 030 1810 6845-3361
E-Mail: landinform@ble.de
www.netzwerk-laendlicher-raum.de

Bezug: kostenfrei, LandInForm als PDF-Datei unter
www.land-inform.de

Anmerkungen der Redaktion:

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen wird keine Haftung übernommen.

Die Urheberrechte liegen beim Herausgeber. Eine Genehmigung zur Zweitverwertung auch in Auszügen in Wort, Schrift und Bild erteilt die Redaktion gern gegen Nennung der Quelle und Belegexemplar.

Als Zugeständnis an die Lesbarkeit der Texte verzichten wir auf Doppelformen bei den Geschlechtern.

LandInForm wird durch den Bund und die Europäische Union im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) gefördert. Zuständige Verwaltungsbehörde: Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)

Kürzel der DVS-Autoren:

Andrea Birrenbach: abb, Jan Freese: jaf, Isabell Friess: isf, Stefan Kämper: stk, Simon Keelan: sik, Moritz Kirchesch: mok, Irene Lange: ila, Isabella Mahler: ima, Stephanie Müller: stm, Dagmar Nitsch: dan, Natascha Orthen: nao, Anja Rath: arh, Bettina Rocha: ber, Tim Schneider: tsr, Susanne Schniete: sus, Jan Swoboda: jas, Anke Wehmeyer: awr

Für das Netzwerk



KOOPERATIONEN IM FILMFORMAT

Vier neue Videos unserer DVS-Kurzfilm-Reihe zeigen, wie die Zusammenarbeit von Akteuren im ländlichen Raum funktioniert: Zwei LEADER-Regionen tun sich im Projekt „Ju&Me“ zusammen und setzen Jugendliche als Mentoren für Entscheidungsträger wie Bürgermeister ein. So sollen ihre Interessen stärkere Berücksichtigung finden. Dass Kompensation, Gewässerretention und Biomassegewinnung für erneuerbare Energien auf einer einzigen landwirtschaftlichen Fläche kombiniert werden können, zeigt das Projekt „Munter“ in Rheinland-Pfalz. „Pig-Handling“ heißt ein Projekt in Baden-Württemberg: Schulungen und eine App helfen Schweinehaltern dabei, Tiersignale zu erkennen, richtig zu deuten und für mehr Tierwohl zu sorgen. In Nordrhein-Westfalen wird Winterhanf als Zwischenfrucht angebaut: Er bindet Stickstoff, schützt vor Erosion und kann im Frühjahr geerntet und verkauft werden. Als feine Faser lässt er sich zu hochwertigen Textilien verarbeiten. Auch das zeigt ein neuer Film. [sus]

i

KONTAKT:
Susanne Schniete, DVS
Telefon: 0228 6845-2675
susanne.schniete@ble.de

SERVICE:
Die Filme sind online unter:
www.youtube.com/c/DVSLändlicheRäume

FÜR MEDIEN UND ORGANISATION

Tim Schneider erstellt seit Anfang des Jahres den DVS-Newsletter „landaktuell“. Aufgewachsen im Lieblichen Taubertal in Baden-Württemberg, zog ihn das Studium der Geografie und Internationalen Waldwirtschaft nach Freiburg. Der Masterstudiengang Geografie hat ihn nach Bonn geführt, wo er seit seinem Studienabschluss als Teil des DVS-Teams tätig ist.

Frauke Poensgen ist seit Anfang Januar aus der Elternzeit zurück und wirkt nun wieder im Organisationsteam der DVS mit.

i

KONTAKT:
Tim Schneider, DVS
Telefon: 0228 6845-3081
tim.schneider@ble.de
www.landaktuell.de

Frauke Poensgen, DVS
Telefon: 0228 6845-2065
frauke.poensgen@ble.de



KOOPERATIONSGESUCHE

Neue Begegnungsorte

Die südfranzösische LAG Cœur d'Hérault möchte sich zu neuen Formen von Orten der nachbarschaftlichen Gemeinschaft, die einen Ausgleich zu Familie und Beruf darstellen, austauschen. Sie sucht dazu Netzwerke, die diese sogenannten Dritten Orte betreiben. Geplant sind Schulungen für Kommunen, die sich dafür interessieren, in Frankreich solche Orte im Ortskern einzurichten. [arh]

i

KONTAKT:
GAL Cœur d'Hérault
Hélène Carrau
Telefon: +33 046 7029315
helene.carrau@coeur-herault.fr
<https://enrd.ec.europa.eu> > cllld partner search

Destination Weinregion

Eine französische LAG aus der Nähe von Bordeaux und die LAG Cœur d'Hérault aus dem Languedoc wollen mit Kooperationspartnern nach Wegen suchen, um Weinanbaugebiete zu vermarkten, die am Rande von urbanen Regionen liegen. Gleichzeitig soll das mit dem Weinanbau verbundene natürliche Landschaftserbe touristisch beworben werden. [awr]

Ab in die Manege

Zirkustraining für sozial benachteiligte Jugendliche: Die südostirische LAG Wexford sucht für ein Pilotprojekt Kooperationspartner, um bis zu 15 Jugendliche gemeinsam für den Zirkus auszubilden. Die jungen Menschen sollen dadurch bei ihrer sozialen Entwicklung unterstützt werden. [awr]

i

KONTAKT:
LAG Wexford LCDC
Amanda Byrne
Tel: +35 353 9196 000
amanda.byrne@wexfordcoco.ie
<https://enrd.ec.europa.eu> > Suche: pilot social circus

Das war

EIP-AGRI UND DER HANF

Ein Blick über die Ländergrenzen hinaus: Etwa 35 Wissenschaftler und Landwirte aus Deutschland, Belgien und Luxemburg schauten sich die traditionelle Hanfherstellung in Frankreich an.

Die Produktion von Baumwolle sehen zunehmend mehr Menschen kritisch, weil sie große Mengen an Ressourcen verbraucht. Außerdem kann die Pflanze in Europa nicht angebaut werden – andere Faserpflanzen aber sehr wohl. „Wir haben uns angeschaut, wie die Faserproduktion aus Hanf funktionieren kann“, sagt Natascha Orthen, bei der DVS für EIP-Agri, die Europäische Innovationspartnerschaft „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ zuständig. Zusammen mit der „French national Unit for EIP“ hatte die DVS Ende 2019 zu einem Transferbesuch nach Frankreich eingeladen,

denn dort wird Hanf traditionell verarbeitet. Die Agrargenossenschaft La Chanvrière in der Region Grand Est produziert Hanffasern, die sich vielseitig einsetzen lassen – für Dämmstoffe wie für Textilien. „Wir stellen nun im Nachgang den Kontakt zwischen den Akteuren in Frankreich und einem Projekt in Deutschland her, das sich ebenfalls mit Hanf beschäftigt“, so Natascha Orthen.

Die nächste EIP-Agri-Veranstaltung der DVS, ein Workshop für Operationelle Gruppen, findet am 25. und 26. März 2020 in Kassel statt. [abb]



i

SERVICE:

Weitere Informationen zum Transferbesuch: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/eip-exkursion

KONTAKT:

Natascha Orthen, DVS
Telefon: 0228 6845-3268
natascha.orthen@ble.de



i

KONTAKT:

Dr. Jan Freese, DVS
Telefon: 0228 6845-3477
jan.freese@ble.de

SERVICE:

Dokumentation unter: www.netzwerk-laendlicher-raum.de/schafe

WIE WOLLE UND LAMMFLEISCH VERMARKTEN?

Zu dieser Frage tauschten sich im Oktober 2019 auf Einladung der DVS über 50 Schäfer und Schafhalter in Fulda aus.

In Deutschland gibt es über 70 Landschafassen, die regional angepasst und traditionell mit der Landnutzung verbunden sind. Die Tiere betreiben Naturschutz und Landschaftspflege, sie erzeugen gleichzeitig Fleisch und Wolle. Da Schafwolle längst von modernen Kunstfasern ersetzt wurde, und Schweine- und Rindfleisch günstiger und beliebter sind, decken die Verkaufserlöse die Kosten der Schafhaltung jedoch häufig nicht mehr.

Einen neuen Weg geht man in Zell unter Aichelberg. Nathalie Ketterle vom dortigen Arche-Hof stellte das Projekt „Kollektion der Vielfalt“ vor: Rund um alte Schafassen wie den Coburger Fuchs und das Alpine Steinschaf wurde mithilfe rassereiner Wollsammlung und -verwertung eine neue Wertschöpfungskette aufgebaut. Generell fehlen aber solche Strukturen: Schafhalter und Verarbeiter bräuchten mehr Unterstützung, um die heimische Wolle wieder angemessen in Wert setzen zu können, beispielsweise über Projekte oder den Aufbau eines Wollkompetenzzentrums, so Eindrücke aus der Diskussion.

Auch bei der Fleischvermarktung gilt es, neue Wege zu finden. Carl W. Kuhlmann vom Heidschnucken Hof Niederohe stellte eine Strategie aus der Lüneburger Heide vor. Dort sind Heidschnucken als Bestandteil der Landschaft und der regionalen Küche anerkannt und es ist eine tragfähige Lammvermarktung möglich. Im Taunus behauptet sich Heiko Berbalk aus Waldems-Wüstems als Direktvermarkter: Dafür betreibt er allerdings neben einem Hofladen und Wochenmarktständen eine eigene Schlachtereie. Auch Jürgen Krenzer vom Rhönschafhotel machte den Teilnehmern Mut, sich auf neue unternehmerische Wege einzulassen und nicht auf staatliche Förderung zu hoffen. [jaf]

Das war

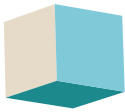


ERKENNTNISREICHER ROLLENWECHSEL

Positionen, Standpunkte und Perspektiven: Beim Zukunftsforum Ländliche Entwicklung in Berlin lud das Fachforum „Neue Akteure auf dem Land – Kultur, Kirche, Raumpioniere“ zum Rollenspiel ein.



„Wenn man ein LEADER-Projekt macht, muss man plemplem sein!“ Und besonders dann, wenn es sich um ein Kunst- oder Kulturprojekt außerhalb des Gewöhnlichen handle, denn dann gebe es bei der Beantragung etliche Herausforderungen. Diesem Standpunkt eines Antragsstellers standen im Rollenspiel die Bewilligungsstellen gegenüber. Akteure, die im wirklichen Leben Antragsteller sind, nahmen die Rolle des Bewilligers ein – und umgekehrt. Rund 180 Personen konnten in zwölf Spiel- und Diskussionskreisen aktiv und spielerisch erleben, wie Positionen aufeinander treffen und Lösungen möglich sind.



Was es in der Praxis bedeutet, neue Impulse in der Regionalentwicklung aufzugreifen und mit den Ideengebern in den Dialog zu treten, das wollten die DVS, die Bundesarbeitsgemeinschaft der LEADER-Aktionsgruppen und die Agrarsoziale Gesellschaft mit ihrem Fachforum herausfinden. Es zeigte sich: Es bedarf nicht nur der Gesprächsbereitschaft, sondern auch der Toleranz, sich auf die Perspektive des Gegenübers einzulassen. Dann kann LEADER kreativen Ideen Raum geben und so soziale Innovationen ermöglichen. [stk]



Das Rollenspiel erforderte, eine andere Perspektive einzunehmen.



SERVICE:

Dokumentation mit Vorträgen und Audio-Mitschnitten:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/zukunftsforum

KONTAKT:

Stefan Kämper, DVS
 Telefon: 0228 6845-3722
stefan.kaemper@ble.de



Diskussion über biologische Vielfalt

BIODIVERSITÄTSBERATUNG BRAUCHT VERTRAUEN

Es gibt für landwirtschaftliche Betriebe je nach Bundesland viele verschiedene Angebote, sich zum Thema Biodiversität beraten zu lassen. Auch deren Finanzierung unterscheidet sich, sowohl was Geldgeber als auch Zeiträume betrifft. Um sich über diese Vielfalt auszutauschen, hat die DVS zusammen mit dem Gremium „ExpertenDialog Biodiversität & Landwirtschaft“ im Januar nach Berlin eingeladen. Ziel des Workshops war es, über die Erfahrungen in Verwaltungen, von Beratern und nicht zuletzt der Landwirte zu diskutieren, um daraus Schlüsse für die Weiterentwicklung der Beratungsangebote zu ziehen. Rund 70 Teilnehmer kamen. „Wir sind begeistert, dass auch 15 Landwirte dabei waren und mitdiskutiert haben, die sonst oft auf derartigen Fachveranstaltungen fehlen“, sagt Simon Keelan, der als einer der DVS-Referenten im Bereich Landwirtschaft und Naturschutz die Veranstaltung mitorganisiert hat.

personelle Stabilität bei den Beratern sichergestellt wird. Sie sahen außerdem die Notwendigkeit, mehr Berater zu qualifizieren, mit dem Ziel, möglichst alle landwirtschaftlichen Betriebe beraten zu können. Darüber hinaus wurde deutlich, dass zwischenmenschliche Faktoren wie das Vertrauen zum Berater für die Landwirte zu den Schlüsselfaktoren einer erfolgreichen Beratung zählen. Ferner wünschten sich die Teilnehmer eine Art Toolbox für Berater – digital und zentral zugänglich.

Dass Handlungsbedarf besteht, darüber sind sich viele in landwirtschaftlicher Fachwelt und Praxis einig. Doch es sind auch weitere Informationen nötig: Es wurde eine Umfrage unter landwirtschaftlichen Betrieben in Sachsen aus dem Jahr 2018 vorgestellt, die zeigte, dass etwa 50 Prozent der Befragten das Beratungsangebot des Landes nicht kannten. Keelan: „Derzeit befinden wir uns in einer Übergangsphase zwischen den Förderperioden – eine gute Zeit also, sich über Weiterentwicklung Gedanken zu machen.“ [abb]



SERVICE:

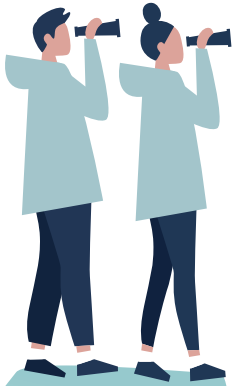
Weitere Informationen:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/biodiversitaetsberatung

KONTAKT:

Simon Keelan, DVS
 Telefon: 0228 6845-3091
simon.keelan@ble.de

Die Beteiligten wünschten sich eine kontinuierliche Förderung, damit die Biodiversitätsberatung erweitert werden kann und eine

Das kommt



2020 SORGEN WIR FÜR ABWECHSLUNG: DAS PROGRAMM DER DVS

Die Veranstaltungen der DVS stehen 2020 im Zeichen der Neuerung und des Wandels: Informationen zur neuen Förderperiode und Perspektiven für ein nachhaltiges Leben und Arbeiten auf dem Land

Diese Jahr wird's dynamisch – nach der Wahl des EU-Parlaments 2019 und dem Brexit Ende Januar wird 2020 der EU-Haushalt verabschiedet. Die politische Ausgestaltung der neuen Förderperiode thematisieren wir dieses Jahr immer wieder bei unseren Veranstaltungen. Wie sieht der Rahmen aus? Wie gestalten ihn Bund und Länder und wie können sich die Akteure vorbereiten? Mit Fragen wie diesen beschäftigen wir uns in unseren LEADER-Umsetzungsworkshops (März 2020), bei unserem bundesweiten LEADER-Treffen und dem anschließenden Workshop zur Selbstreflexion (November 2020) sowie der Jahrestagung „ELER und Umwelt“ (November 2020).

Perspektiven fürs Land

Chancen für zukunftsfähige Regionen zeigen wir bei den thematischen Workshops „Coworking auf dem Land“ (April 2020), „Neues Wohnen auf dem Land“ (Dezember 2020) und „Kultur setzt Impulse“ (März 2021). Eine wichtige Rolle bei diesen Veranstaltungen spielen modellhafte digitale Lösungen für mehr Lebens- und Arbeitsqualität. Auch in der Landwirtschaft halten neue Technologien Einzug – wie das in der Praxis aussieht, zeigen wir bei unserer Exkursion „Landwirtschaft und Digitalisierung“ (April 2020). Unsere Veranstaltungsreihe „Stallbau und Tierwohl“ führt zu für die Nutztierhaltung zukunftsweisenden Höfen (November 2020). Möglichkeiten für eine umweltgerechtere Landwirtschaft diskutieren wir auf den beiden Tagungen „Trinkwasserschutz mit der Landwirtschaft“ (Ende Juni / Anfang Juli) und „Landwirtschaft und Klimaschutz“ (November 2020).

Vernetzung pur

Mit unseren Workshops zur Vernetzung bringen wir Akteure aus verschiedenen Bereichen zusammen. Austausch wird nicht nur bei unseren Regional- und Dorfkollegen (Dezember 2020) großgeschrieben – auch bei den Europäischen Innovationspartnerschaften „Landwirtschaftliche Produktivität und Nachhaltigkeit“ (EIP-Agri) sorgen wir für Wissenstransfer: 2020 bringen wir wieder alle Gruppen, die EIP-Projekte umsetzen, zusammen. Außerdem bieten wir den Akteuren die Möglichkeit, sich methodisch schulen zu lassen. Zusätzlich unterstützen wir die Innovationsdienstleister der Länder.

Auch dieses Jahr wagen wir den Blick über den Teller und besuchen unsere EU-Nachbarn. Im Mai geht es auf die „Internationale LEADER-Exkursion“ nach Luxemburg. Im Herbst besuchen wir EIP-Projekte in einem unserer Nachbarländer.

Vielfältige Angebote

Mit unseren dezentralen Workshop-Angeboten wie dem Planspiel „Zukunftsfähiges Dorf“ oder unseren moderierten Dialogprozessen „Zusammenarbeit mit ELER für Landwirtschaft und Umwelt“ können eigene Ideen und Visionen vor Ort umgesetzt werden. Auch online sind wir aktiv: In einem Webinar möchten wir Möglichkeiten der Online-Beteiligung aufzeigen. Beteiligung ist und bleibt ein Dauerbrenner: Im September 2020 wenden wir uns bei unserem Workshop „Gleichberechtigte Teilhabe von jungen Menschen“ speziell an regionale und junge Akteure. Hier werden die Teilnehmer vor allem Praktisches für den direkten Einsatz vor Ort lernen. [isf]



SERVICE:
Konkret Geplantes auf einen Blick:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/veranstaltungen

KONTAKT:
Dr. Jan Swoboda, DVS
Telefon: 0228 6845-3956
jan.swoboda@ble.de
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/veranstaltungen

LEADER-EXKURSION NACH LUXEMBURG

Wie in den vergangenen Jahren organisiert die DVS auch 2020 wieder eine europäische LEADER-Exkursion, diesmal führt sie nach Luxemburg. Vom 13. bis 15. Mai schauen wir uns – gemeinsam mit österreichischen LEADER-Akteuren – mehrere Projekte in den beiden luxemburgischen LEADER-Regionen Atert-Wark und Éislek an.

In vielen Projekten der Region Atert-Wark liegt der Fokus auf der Entschleunigung: Slow Mobilität, Slow Tourismus und Slow Übernachtungs-

angebote. Den Pioniergeist dieser Region werden Projektbeispiele zur Regionalwährung und zur Gemeinwohlökonomie widerspiegeln.

In der Region Éislek lernen wir ein Genossenschaftsprojekt kennen, über das regionale Produkte wie Hanf-, Lein- und Mohnöl sowie Buchweizenprodukte regional vermarktet werden. Außerdem besuchen wir ein Jugendbüro, das zum Gestalten in der Region animiert, und ein Museum über das Dorfleben. [awr]



SERVICE:
Anmeldung und weitere Informationen:

www.leader.lu/internationale-leader-exkursion-2020

KONTAKT:
Anke Wehmeyer, DVS
Telefon: 0228 6845-3841
anke.wehmeyer@ble.de

Das kommt

ANTWORT AUF GROßE NACHFRAGE: ZWEITE COWORKING-VERANSTALTUNG

Workshop mit Exkursion am 22. und 23. April 2020 in Kiel

Nach dem Erfolg des DVS-Workshops zu Coworking auf dem Land im vergangenen Jahr laden wir zu einer Neuauflage in die schleswig-holsteinische Landeshauptstadt ein. Am ersten Tag gibt uns Ulrich Bähr vom Projekt „CoWorkLand“ einen Einblick in unterschiedliche ländliche Coworking-Modelle. Als Mit-Initiator der CoWorkLand Genossenschaft, einem Zusammenschluss ländlicher Coworking Spaces, zeigt er, welchen Mehrwert Vernetzung hat. Anschließend stellen verschiedene Coworking-Space-Betreiber in Kleingruppen-Workshops ihre Konzepte vor. Sie sprechen über Chancen und Nachteile des Coworking-Betriebs auf dem Land. Zu Gast wird unter anderem Ulrike Münzberg-Niemann von der Gemeinde Gettorf bei Kiel sein. Sie managt den kommunal getragenen Coworking Space „GetWork“. Außerdem besucht uns Verena Dillen-

burg, die gemeinsam mit ihrer Geschäftspartnerin im 2 000-Einwohner-Dorf Bücken in Niedersachsen den privaten Coworking Space „Tokunfthus“ betreibt.

Am zweiten Tag werden wir bei einer Busexkursion mehrere Coworking Spaces besichtigen – beispielsweise Hof Viehbrook: Der historische Bauernhof bietet neben dem Coworking-Garten eine Kita, einen Hofladen, ein Restaurant, eine Pension sowie eine Kochschule.

Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein, der Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins e. V. und dem Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein statt. [ima]



i

SERVICE:
Programm und weitere Informationen:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/coworking

KONTAKT:
Isabell Friess und Isabella Mahler, DVS
Telefon: 0228 6845-3459, -3974
isabell.friess@ble.de
isabella.mahler@ble.de



WIE HILFT DIE DIGITALISIERUNG DER LANDWIRTSCHAFT?

Die DVS lädt in Kooperation mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen sowie dem Verband der Landwirtschaftskammern zu einem Transferbesuch nach Niedersachsen ein.

Melkroboter und Futterrationierung per Transponder, digitale Schlagkarteien und precision farming – diese Technologien gehören mittlerweile zur modernen Landwirtschaft. Denn digitale Lösungen können helfen, Liefer- und Prozessketten zu optimieren und zu kontrollieren, die Umwelt durch präzises Ausbringen von Dünger und Pflanzenschutzmitteln zu schonen und nicht zuletzt, den betrieblichen Zeitaufwand der Landwirte zu verringern.

Beim Transferbesuch „Landwirtschaft und Digitalisierung“ besuchen wir am 22. und 23. April einen Ackerbaubetrieb, der einer Zuckerrübenrodegemeinschaft angehört. Seit etwa 30 Jahren nutzt er eine elektronische Schlagkartei, die gesamte Betriebsplanung und Abrechnung läuft über dieses

Agrarmanagementsystem. Seit 2004 wird eine digitale Hofbodenkarte angewendet, seitdem erfolgt ebenfalls die Düngung der Grundnährstoffe mithilfe eines Geoinformationssystems. Auch ausgesät und gedüngt wird mittlerweile nach digitalen Bodenkarten. Der Zuckerhersteller Nordzucker, Banken, Genossenschaft und der Betrieb tauschen ihre Daten digital aus.

Im Vortragsteil der Veranstaltung befassen wir uns mit dem herstellerübergreifenden Austausch von Maschinendaten sowie mit digitalen Lösungen im Stall und der Digitalisierung von Stoffströmen in der Tierhaltung. Die Veranstaltung richtet sich an Landwirte und Berater, an Vertreter aus der Agrarverwaltung, Wissenschaft, von Verbänden und Agribusiness sowie alle anderen Interessierten. [ber]

VORMERKEN

30.
JUNI
–
1. JULI
2020

Trinkwasserschutz mit der Landwirtschaft – Tagung und Workshops

Hannover

Mehr Infos unter:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/trinkwasserschutz

i

SERVICE:
Anmeldung und weitere Informationen:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/landwirtschaft-digitalisierung

KONTAKT:
Bettina Rocha, DVS
Telefon: 0228 6845-3882
bettina.rocha@ble.de